

Rechnungsprüfung in Hilden und risikoorientierter Prüfungsansatz

Kurzdarstellung von Status und Entwicklung

Vortrag in der Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses der Stadt Hilden am 02.04.2014

KGSt-Bericht 07/2007 zum NKF

- Die Gesetzeslage zur Prüfung kommunaler Abschlüsse bestimmt im Unterschied zur Prüfung privatwirtschaftlicher Abschlüsse, dass neben der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch die Ordnungsmäßigkeit des Verwaltungshandelns, also die Einhaltung von Gesetzen, Satzungen, Dienstanweisungen etc. zu beurteilen ist.
- Erkenntnisse zur Ordnungsmäßigkeit bringen in erster Linie unterjährige Prüfungen.

KGSt-Bericht 07/2007 zum NKF

- Eine Vollprüfung kommt jedoch nicht in Betracht.
- Es ist also auszuwählen, welche Bereiche geprüft und welche nicht bzw. mit geringerer Intensität geprüft werden sollen. Dennoch besteht grundsätzlich das Risiko der Nichtentdeckung von Unrichtigkeiten.
- Also muss das Prüfungsrisiko soweit minimiert werden, dass das Restrisiko akzeptabel ist.

KGSt-Bericht 07/2007 zum NKF

- Zur Risikominimierung ist ein systematisches Vorgehen erforderlich. Die zu prüfenden Bereiche und Prüfmethode müssen nach einem festgelegten, nachvollziehbaren und transparenten Verfahren ausgewählt werden.
- Das seit Jahren auch in der Wirtschaftsprüfung eingeführte Verfahren ist der „risikoorientierte Prüfungsansatz“.

Der risikoorientierte Prüfungsansatz

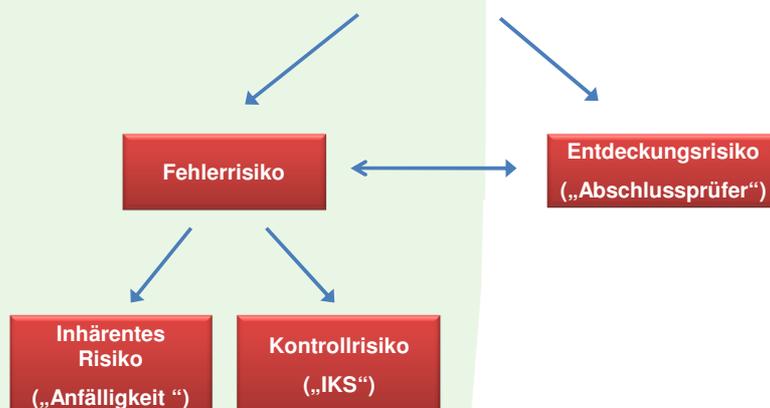
Mit diesem Ansatz werden alle „denkbaren“ Risiken hinsichtlich der Möglichkeit des Vorkommens von

- Unrichtigkeiten,
- Fehlern,
- Unzweckmäßig- bzw. Unwirtschaftlichkeiten,
- Unrechtmäßigkeiten etc.,

eingeschätzt. Diese Einschätzungen werden objektiviert und dokumentiert, so dass das Prüfungshandeln danach ausgerichtet werden kann.

Ziel ist die Minimierung des Prüfungsrisikos.

Komponenten des Prüfungsrisikos
(= Risiko der Abgabe eines positiven Prüfungsurteils trotz vorhandener Fehler)

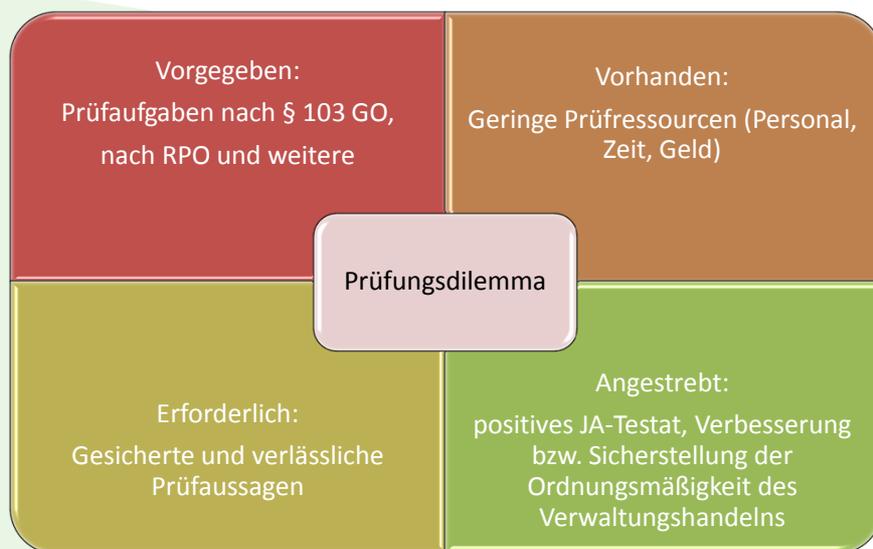


Der risikoorientierte Prüfungsansatz

Der Ratsbeschluss vom 19.09.2007 nach dem gleichlautenden Beschluss des Rechnungsprüfungsausschusses lautete inhaltlich:

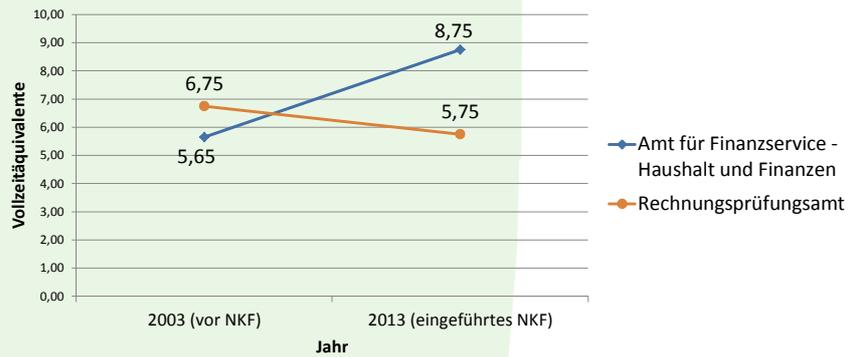
„Der VERPA -Prüferarbeitsplatz¹ wird vom Rechnungsprüfungsamt in Hilden als Prüfungsgrundlage für den risikoorientierten Prüfungsansatz eingesetzt.“

¹Der VERPA-Prüferarbeitsplatz ist eine Softwarelösung (auf Basis von Audicon CaseWare) zur Einschätzung und Beurteilung der Risiken und basiert auf den Leitlinien des Instituts der Rechnungsprüfer und den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer.

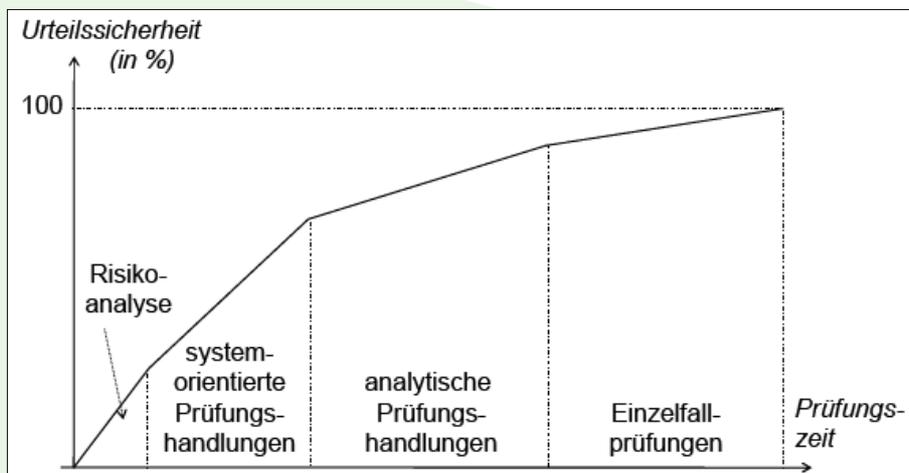


Der risikoorientierte Prüfungsansatz hat Personalmehrbedarf verhindert:

Zum Vergleich: Vollzeitäquivalente 2003 und 2013
im Amt für Finanzservice - Haushalt und Finanzen -
und im Rechnungsprüfungsamt



Prüfungszeit/-aufwand in Bezug auf die Urteilssicherheit mit dem risikoorientierten Prüfungsansatz:



Kameralistik		
Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • GO NRW • Rechnungsprüfungsordnung, weitere Aufträge 	
Grundsatz	<ul style="list-style-type: none"> • Ex post 	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennung vergangener Fehler • Bestätigung der Jahresrechnung 	
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Ex post-Vorgangsprüfungen • Selten begleitende Prüfungen • Dichte Stichproben bis hin zu Vollprüfungen 	
Probleme	<ul style="list-style-type: none"> • Vollprüfungen zu aufwändig • Prüfzyklen zu lang • Wenig Fehlervermeidung 	
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresrechnung und Einzelprüfungsergebnisse ex post • Prüfaussagen lückenhaft • Kein Erwerb von Systemkenntnissen • Kein Umgang mit Chancen und Risiken 	

Kameralistik → Doppik/NKF		
Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • GO NRW, Rechnungsprüfungsordnung, Aufträge • HGB und andere • Prüfleitlinien des IDR und Prüfstandards des IDW 	
Grundsatz	<ul style="list-style-type: none"> • Ex post → begleitend 	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Verhinderung aktueller Fehler, • Weniger Erkennung vergangener Fehler • Bestätigung des Jahresabschlusses 	
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Risikoorientierte Prüfung • Begleitende , dafür weniger ex post Vorgangsprüfungen • Relativ dichte Stichproben • Selten Systemprüfungen 	
Probleme	<ul style="list-style-type: none"> • Risikoeinschätzung ohne Systemkenntnisse unmöglich • Erforderliche Stichprobendichte nicht leistbar • Prüfzyklen zu lang • Kaum Vermeidung zukünftiger Fehler 	
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresrechnung und die meisten Einzelprüfungsergebnisse ex post • Wesentlich verringerte Lückenhaftigkeit der Prüfaussagen • Kein Erwerb von Systemkenntnissen • Kein Umgang mit Chancen und Risiken 	

Doppik / NKF ab 2008/09		 Hilden
Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • GO NRW, Rechnungsprüfungsordnung, Aufträge • HGB und andere • Prüfleitlinien des IDR und Prüfstandards des IDW 	
Grundsatz	<ul style="list-style-type: none"> • begleitend → ex ante 	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Verhinderung zukünftiger Fehler, • Weniger Verhinderung aktueller und Erkennung vergangener Fehler • Bestätigung des Jahresabschlusses 	
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Häufige Systemprüfungen auf der Basis: <ul style="list-style-type: none"> • Begleitende Vorgangsprüfungen, • Wenige Stichproben entsprechend Risikoorientierung • Ex ante-Prüfungen 	
Probleme	<ul style="list-style-type: none"> • Systembeschreibungen zunächst nicht oder selten vorhanden • Aufwand für Prozessaufnahmen und -analysen 	
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresrechnung und wenige Einzelprüfungsergebnisse ex post, • Weiteres ex ante: <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Systemkenntnissen • Empfehlen von Systemänderungen zur Vermeidung zukünftiger Fehler • Hinweise auf Chancen / Warnung vor Risiken 	

„Mehrwert generieren“ als eines der neuen Ziele der Rechnungsprüfung ¹		 Hilden
(siehe auch WP 09-14 SV 14/044)		
■	Grundziel: Prüfung als Führungsunterstützungsinstrument für Bürgermeister und Stadtrat	
■	Neues, zusätzliches Ziel: Nutzenorientierung (Prüfung muss Mehrwert schaffen)	
	<ul style="list-style-type: none"> • Monetär (Minderaufwand, Mehrertrag) <ul style="list-style-type: none"> ○ Regelmäßig wertmäßig darstellbar • Verminderte Risiken (rechtlich, finanziell, materiell) <ul style="list-style-type: none"> ○ Ab einer mindestens als mittel angesehenen Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos wertmäßig darstellbar, wenn gleichzeitig eine Betragsangabe vorhanden ist. • Sonstiger Nutzen (z. B. Kundenorientierung) <ul style="list-style-type: none"> ○ Regelmäßig nicht (ohne Weiteres) wertmäßig darstellbar 	
<small>¹ Prof. Dr. Martin Richter, Universität Potsdam, in verschiedenen Veröffentlichungen, sowie Fortbildungskonzept und Leitfaden für die Rechnungsprüfung der gemeinsamen Arbeitsgruppe des Instituts der Rechnungsprüfer Deutschlands, der Vereinigung der örtlichen Rechnungsprüfungen in NRW e. V., der Vereinigung der Rechnungsprüfungsleiter der Großstädte NRW sowie der Kommunalprüfung Hessen in Zusammenarbeit mit Fortbildungseinrichtungen für Beschäftigte der Kommunalverwaltung in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Sachsen und Baden-Württemberg sowie der KGS®</small>		

Rechnungsprüfung in Hilden und
risikoorientierter Prüfungsansatz

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**